

Schöne Zeit san mer.

(Aus dem Münchener Gerichtsprotokoll.) Mit erster Miene wendet sich der Richter an drei angeklagte Schwerverbrecher, nämlich drei Missethäter, gemüthliche Herren in reiferen Lebensjahren, und spricht strengsten Tones: „Ich bitte mit aus, daß Sie, dem Ernste der Sache entsprechend, Rede und Antwort stehen. Ich will kein Wort hören, das nicht zur Sache gehört, und wer mir doreinredet, ohne gefragt zu werden, der wird abgeführt oder sogleich 24 Stunden eingesperrt! Verstanden?“ Die drei Herren geben keine Antwort; der Eine nimmt, halb abgewendet, verstoßen eine Pfeife, der Andere greift in die Tasche nach einem Zigaretten und der Dritte betrachtet den Schreibfingerring mit dem Interesse eines Panoptikumbesuchers. „Haben Sie mich verstanden?“ schrie der Richter wiederum und noch erfolglos keine Antwort. „Nun, da hört sich doch Alles an. Sie da, Herr Johann K., sind Sie vielleicht taubstumm?“ Der mit Namen bezeichnete trat einen Schritt vor und sprach so recht pomadig: „J taubstumm, taubstumm? Warum soll denn taub—taubstumm sein? Im Gegentheil, recht gut höre und sehe; und über'n Appetit kommt i gar net klagen, zu g'wisse Zeiten a wengl a Reiz'n in der Zeha, na, dös is zum Aushalten. Vielleit!“ Richter: „Warum geben Sie dann keine Antwort?“ Angeklagter: „Sie haben ja zu uns alle drei g'sprocha und da will i doch net gleich als Erster d'reinreden, a Red' halten, die vierzanzig Stunden kostet. Sie! Wenn mer älter werd, nachher wird mer vorpflichtig.“ Richter: „Weilben wir gleich bei Ihnen, die beiden anderen Herren können einmischen niederfragen.“ Angeklagter: „Bitte, Herr Staatsanwalt! Meinetwegen dürfen's a die Andern zuerst hernehmen, i hab mir Präzantes den Morgen vor.“ Richter: „Nützig sind Sie. Am 2. Oktober gegen Mitternacht sind Sie mit den beiden anderen Herren und einer unermittelt gebliebenen Frauensperson insging und larmend durch die Lindwurmstraße gegangen und haben trotz Abmahnung durch einen Gendarmen diesen Unflug bis vor Ihr Wohnhaus fortgesetzt. Wollen Sie dies ableugnen?“ Angeklagter: „Was? mit einer unbemittelten Frauensperson? Da woß i ja loa Stebenswortl. I und a unbemittelte Frauensperson—geh' Hören's auf, dös war i doch gar net Heiliger Sankt Vinhart, von der unbemittelten Person wenn mein' Alte was g'hört hat, da wäien meine letzten Stämmel Haar fort. Geh' fragen's a mal oan von die Andern zwoa dahint, ob er etwas von der Person woß.“ Richter: „Sie Herr J.! Wissen Sie etwas von dieser Sache?“ Zweiter Angeklagter: „Ja, eigentlich mein' J' woß nämlich net, ob die Person unbemittelt war, sie hat ganz guet bemittelt ausg'sehen.“ Richter: „Unfinn! Ich spreche nicht von deren Mitteln, sondern jagte, daß diese Person nicht ermittelt werden konnte. Wissen Sie etwas davon?“ Dritter Angeklagter: „Bedauer' entsehid, Herr Staatsrath, die Person is mir unbekant und überhaupt bin i selm verheirathet und meine Frau is' fast so hoaltich wie mein Freund die seine—außerdem war's ja ziemlich spät und mir war's net recht extra selm Abend.“ Richter: „Nun bleiben wir wieder beim Verhör des ersten Angeklagten. Sie haben also geungen und geklärt?“ Angeklagter: „Aber net, Herr Staatsanwalt. Wir san unfer drei von der Wiesen weg in a Wirtshaus und haben uns da a biffel j'ammag'wärt und a zwoa drei Eiter. Wie mer auf'n Hoamweg beim Krankenhaus einbieg'n, kimmt a frömd' Frau und sagt zu uns: „Geh'n's zwia, schöne Herren, i bin fremd da heraus, wo is denn's 'Waisstraßl'—Schöne Herren sag i', moan Sie da oan von uns, zum Beispiel meine Benigkeit oder uns alle drei? I' denk, daß i der Schönerer sein Amt—d'Wais'traßl' is heut zufälliger Weis' no dort vorn, wo's Pfaster net aufg'rissen is.' Halt a wengl, Sie haben am End vorhin die fremde Frau g'moant, als die unbemittelte Person? Na is' wieder recht. Wir marschiren also weiter und meine zwoa Spezi fragen mi, was i eigentlich wegen ihrer Schönheit an eahna anzusehen hätt'. I' war a biffel kritisch und sag: Erstens hab i loa solchene Platten und zweitens loa solch tappigs G'schau wie ihr zwoa, und drittens san bei der Nacht alle Ruch schwarz. Da hat Euch die Fremde eben für schon ang'schau und deswegen hat i' g'sagt: Schöne Herren. Meine Freund haben dös net glauben wollen und dann ham wir a wengl g'stritten. Wer im Recht war, dös segns selber. Wenn's mi erst vor zwanzig Jahr kennt hätten—!“ Richter: „Also um Mitternacht freiteten sich drei Männer um ihre Schönheit?“ Angeklagter: „Ja! wir san j'ho! so! Wie i hoam kemma bin, hob i die Sach meiner Frau erzählt und die war bald krank wor'n, so a Freund hat's g'hätt.“ Richter: „Sie haben noch nichts davon gesagt, daß Sie und die beiden anderen Herren auch geungen haben in Ihrer Nacht.“ Angeklagter: „Nichtig ja, g'fanga hamer a no! Das haußt net wie'l unfer G'fang, mit die Stimmschiff, san mer net guet g'hellt. I bin no'

der Bessere. Dös war loa eigentlicher G'fang, a Akt Bodliad war's: Mit famer Zeit, mit ham a Scheid u. f. w., nachher hat der Kane g'rufen: Und was für Zeit san mer? Schöne Leute san mer. Nachher san mer hoam.“ Das Gericht würdigte die Schönheit der drei Angeklagten nach gleichem Maß und legte jedem der schönen Herren eine Geldstrafe von 10 Mark auf. Die vom Richter anfänglich befürchtete Einmischung der beiden weiteren Angeklagten in die Vernehmung des ersten trat nicht ein und ganz brav schritten die drei Grazien zum Tempel hinaus, als der Spruch gefällt war.

**Onkel Sam's Tabakkonsum eines Jahres.**

Ein Studium der statistischen Notizen über die Habitation und den Konsum von Tabak und Cigarren in den Ver. Staaten für das letzte Fiskaljahr ergibt einige gar erstaunliche Thatfachen. Einer Berechnung des Bundes-Binnensteuer-Kommissärs zufolge sind in dem, mit dem 30. Juli endenden Jahre, in den Ver. Staaten 4,517,898,645 Cigarren fabrizirt worden, beziehungsweise ein Mehr von 488,878,525 über das Total der Habitation von 1897. Die Durchschnittslänge der hier angefertigten Cigarren ist 4 1/2 Zoll; die Durchschnittsbreite fünf Achtel Zoll. Aneinandergereiht würde das Fabrikat des letzten Jahres also eine Länge von 820,873 1/2 Meilen haben und somit ausreichen, um die Erde am Äquator 12 Mal zu umspannen. Durch 107 getheilt und in so vielen Reihen nebeneinander gelegt, würde das Produkt eine Brücke bilden, die sich über die 3000 Meilen zwischen New York und den „Nabeln“ am Hafeneingang von Southampton erstreckte; würde! An Steuern heimste Onkel Sam von diesem Produkte \$14,081,726.59 ein, beziehungsweise rund \$1,500,000 mehr als im Vorjahre.

Die während des Jahres hierzulande fabrizirten Cigarren würden, wenn Ende an Ende gereiht, so daß der ganze Strang eine lange Cigarette bildete, den Onkel Sam in den Staat geführt haben, vom Kapitol in Washington aus den Mann im Monde anzuseh'n, vorausgesetzt, daß der Rauch der einen langen Cigarette am anderen Ende konzentriert werden könnte. Dieser „Zatgnagel“ wurden nämlich in dem mit dem 30. Juni zu Ende gegangenen Fiskaljahr nicht weniger als 5,188,125,032 fabrizirt, und aneinander gereiht würden dieselben über 225,178 Meilen sich erstrecken; der Wind ist 238,818 Meilen von der Erde entfernt. Das Mehr an Cigarren über das Produkt des Vorjahres bezieht sich auf 146,228,622, und von der ganzen Ziffer für das heutige Fiskaljahr wurden 1,033,983,246 nach anderen Ländern exportirt, während für dieselbe Periode 5,234,000 importirt wurden. An Cigarren wurden für dieselbe Zeit 1,094,134 exportirt, beziehungsweise 211,000 weniger als im vorausgegangenen Jahre.

An Rauch-, Sau- und Schnupftabak wurden im vergangenen Fiskaljahr in den Ver. Staaten 328,050,406 Pfund fabrizirt. Es ist nachgerade unmöglich, sich eine Vorstellung von dem Umfang des Haufens zu machen, den das Gesamtprodukt, wenn konzentriert, ergeben würde und zwar aus dem Grunde, daß der Rauchtobak zum Beispiel fest zusammengepreßt in den Markt kommt, der Schnupftabak durchweg granulirt und der Rauchtobak vielfach sehr locker; selbst der Umfang des Rauchtobaks differirt im Verhältnis zu dem, was demselben zugelegt wird, eher er in die Presse kommt, und den Tabak dem Geschmack mehr zuträglich machen soll. Diese Zusätze sind verschiedenartig, Zucker, Salz, Sirup, Honig, Wein, Ale, Kagerbier, Eider und Pflaumen-saft werden meistens dazu verwendet. Rauchtobake sind gewöhnlich frei von diesen Zusätzen; nur einige Sorten desselben werden mittelst Zucker süßigt, oder mit bestimmten Fruchtjüsten getränkt.

Das Gesamtfabrikat des Jahres an Rauch-, Schnupf- und Rauchtobak ist um 32,500,633 Pfund größer als jenes des vorausgegangenen Jahres, exportirt wurden von den Ver. Staaten aus noch anderen Ländern 13,510,168 Pfund, und importirt wurden 278,854 Pfund.

Die während des Jahres hier fabrizirten Cigarren würden, wenn auf die Bevölkerung der Ver. Staaten theilt, genügen, um jedem Mann, jeder Frau und jedem Kind 65 Zigaretten zu verabreichen. Nimmt man an, daß nur eine von je sechs dieser Personen Cigarren raucht, dann ergibt sich für den Raucher und das Jahr ein Gesamtprodukt von 390 Cigarren oder etwas mehr als eine für jeden Tag.

Die Gesamtproduktion wird von 3312 amtlich registrierten Fabriken geliefert, von welchen jedoch 1252 nicht eigentlich Tabakfabriken sind, als solche von Onkel Sam aber gebauert werden, weil sie in Abfällen, Abjanten, Tabakstengeln u. f. w. „machen.“

Das „Deutsche Adelsblatt“ enthält folgendes Inserat: „Hüblicher Knabe, 14jährig, auf's Wort gehorcht, welcher sich jeglicher Bedienung und Bedingung, auch körperlicher Bestrafung unterzieht, sucht zu Oheim Stellung als Page oder Diener. Reflektirende Herrschaften wollen Adresse eventuell mit Bedingungen unter—an das „Deutsche Adelsblatt“ zur Weiterbeförderung senden.“—Das erinnert ja an die schönen Sitten des Mittelalters.

**Unerforschtes Land gibt es auf der Erde noch etwa 20,000,000 Quadratmeilen.** Hier von entfallen auf Afrika 6,500,000 Quadratmeilen, auf die arktische Region 3,600,000, auf Amerika, Asien und Australien je 2,000,000 und auf verschiedene Inseln 900,000 Quadratmeilen.

Bei Häftlingen in Mexiko zerfällt die Straftzeit in drei Perioden. Zuerst hat der Gefangene Strafarbeit zu machen, dann kommt er in die Handwerker- und schließlich in die Landwirtschaftsschule, und zuletzt wird er auf ein arbeitsames Leben in der Freiheit durch Gewährung von verschiedenen Privilegien und Bezahlung für seine Arbeitsleistungen vorbereitet.

Auf den verrückten englischen Diener bildet die Zahl der Vorkennten das Zeichen für den Rang der betreffenden Herrschaft. Die Lakaien der Königin glänzen mit acht Vorkennten, die des Prinzen von Wales mit sieben solchen, während die Diener des Londoner Oberbürgermeisters sich mit sechs Vorkennten begnügen müssen.

Papierfußböden für Wohnhäuser kommen mehr und mehr in Deutschland in Gebrauch. Die Fußböden werden in verschiedener Dicke aus starkem Papier hergestellt, das befeuchtet, gebleicht und gewalzt wird. Besagte Fußböden haben weder Spalten noch Fugen, um Staub oder Ungeziefer herbergen zu können, und geben beim Auftreten des Fußes nach.

Rußlands asiatische Besitzungen übertreffen die Großbritannien an Ausdehnung um das Dreifache; sie umfassen etwas über 16,500,000 Quadratkilometer, ihre Bevölkerung beträgt aber nur 23,000,000 Seelen, während die Großbritannien bei nur annähernd 5,500,000 Quadratkilometer 297,000,000 Köpfe zählen und von der Natur unergiebiglich reich ausgestattet sind, als die weite Landmasse des nördlichen gelegenen Theiles des Erdtheiles.

Seit 663 Jahren sechs Hufeisen erhält das englische Schatzamt alljährlich als Miete für ein kleines Grundstück in London. Im Jahre 1234 hatte ein Großschmied den betreffenden Grund und Boden von der Krone erpachtet, um darauf eine Werkstätte zu errichten. Später kam das Objekt in die Hand der City-Korporation, und zwar für die gleiche Rente. Der vorübergehende Pachtzins wird dem Schatzamt durch Londoner Polizeihauptleute überbracht.

Kunstfänger-Fabriken gab es nach dem Census von 1890 hierzulande 390. Heute verzeichnet die Union deren mindestens 700, mit 18,000 Arbeitern, die insgesammt Löhne in Höhe von \$7,500,000 per Jahr beziehen. In der Phosphat-Industrie von Florida und Süd-Carolina sind allein 10,000 Personen beschäftigt, die per Jahr etwa \$3,000,000 verdienen, und 1,500,000 Tonnen Phosphatdünger im Werthe von \$8,000,000 liefern. Im Konsum dieser ansehnlichen Masse künstlichen Düngers stehen natürlich die alten atlantischen Ackerbau-Staaten von Georgia bis New York hinauf voran.

**Gegen den Strom schwimmen.**

Aus jedem Ort des Landes kommt dieselbe Volkskraft von dem ungleichen Kampf gegen Katarak.

Eine lokale Behandlung nach der anderen wird ohne irgend welchen guten Erfolg versucht. Dr. Hartman hat den Kampf leichter gemacht. Seine großartige Medizin, Peruna, kurirt jede Form des Katarakts und schafft damit gesunde Menschen, gleich denen, deren Befreiung wir hier zum Ausdruck bringen.

Frau Jane Eldred, Mrs. Coet, No. 10, schreibt: Peruna na Medicine Co., Columbus, O. Geehrte Herren!—Ich befinde mich unter der Behandlung mehrerer Ärzte und verlor alle Hoffnungen für Katarak, von denen ich hörte, doch wurde mein Zustand immer schlimmer. Dann Dr. Hartman und Peruna bin ich nun vollständig gesund. Ich empfehle Peruna Allen, die an Katarak leiden. Ich glaube, daß es mein Leben um Jahre verlängert hat.“

Herr W. E. Shelton, Lone Grove, S. T., sagt: „Ich bin dankbar für die Gelegenheit, Allen, die an Katarak leiden, sagen zu können, daß Peruna die Medizin ist, deren sie bedürfen. Ich litt Jahre lang an dieser schrecklichen Krankheit. Da ich sah, daß Dr. Hartman's Peruna so warm empfohlen wurde, beschloß ich, damit einen Versuch zu machen, und nun, nachdem ich nur zwei Flaschen gebraucht habe, bin ich so glücklich, konstatieren zu können, daß ich mit schnellen Schritten völliger Genesung entgegenblicke. Peruna hält mehr, als was man davon verpicht.“

**Seiraths-Vermittlung.**

Ährtliche Personen jeden Alters, Berufs und Religion, arm oder reich, männlich oder weiblich, können sich selbst, gut u. schlecht verheirathen und garantieren streng rechtliche Vermittlung, zu guten und glücklichen Bedingungen. Nur wirklich ernst gemeinte Mütter, Väter und Männer, die eine baldige und ehrenhafte Heirat wünschen und beschließen, wollen sich melden, mit Angabe ihrer eigenen Verhältnisse, und wir für eine Partie für sie zu machen wäiden.

Man kann vertrauensvoll an die unten angegebene Stelle schreiben, und wird binnen 24 Stunden antwort erhalten, und kann man eine prompte Antwort erwarten. Alle Briefe und Aufschreiben werden als im Vertrauen gehalten betrachtet und behandelt, und jede gewünschte Auskunft wird bereitwillig gegeben.

Ich habe in vier Jahren drei ehrenhaften Familien meiner Vermittlung unabhängige glückliche Ehen geschlichtet, nachdem erst und reich, jung und alt, und durch trübe Umstände lange als eine ausgebreitete Krankheit, und ich meine Ehre die einzige, die mir die glückliche Heirat in so großem Maße auszuweisen hat, und eine durchaus reelle Vermittlung bringt. Referenzen und Empfehlungen durch mich vermittelte Personen haben Leben in beständiger Lust zu verbringen. Meine Ehen enthalten Verlöbten in allen Verhältnissen und allen Verhältnissen und lebendiger mehr als mit mir. Verträge die ich in Verheirathung von Männern habe, ausserdem. Jedem anständigen Mann, Witwe oder Waise in Verheirathung gegeben, ich habe mich einem guten Verheirathung zu verschließen, doch nur wenn rechtlich gemein. Alle Anfragen beantwortet und gleich dem vermittelten gefügt, ob ich mich ihm will in der Sache oder nicht. Briefe können durch Post, Telephon, Telegramm und Befehlungsfragen, alle auch Textes, Lesezeichen oder Empfehlungen trage man an und lege Briefmarke für die Antwort bei, und verschließen ich mich selbst, falls in einem verschlossenen und unbeschränkten Verhältniß zu stehen, alle streng Verheirathung. Man ist die Person zu sein.

**Bernhard H. Red.**

No. 613 Chestnut-Street, St. Paul, Minn. Beim Antragen nehme man bitte den Anzeiger & Herald.

Der hinkende Bote Kalender, Ridel's Familienkalender, Buch Kalender, Regensburger Monatskalender, Einseidiger Kalender, für das Jahr 1899 sind zu haben in der Expedition des „Anzeiger und Herald.“

**Abraham Lincoln.**

Sein Leben und seine öffentlichen Dienste von P. A. Sanaford. übersezt von Julius Würzburger.

Wir Alle wissen, wer Lincoln war und was er für sein Vaterland gethan und wenn wir auch mit seinen Thaten bekannt sind, wenn wir auch häufig Buchstücke aus seinem Leben gelesen haben, so giebt es doch Viele unter uns, die noch nicht in dem Besitze eines Werkes sind, welches das Leben unseres Märtyrer-Präsidenten von seiner Geburt bis zu seinem Tode beschreibt.

Dieses Buch ist in einem eleganten illustrierten Papierdeckel gebunden, enthält 189 Seiten, ist klar und schön gedruckt und ist von uns zu beziehen zum Preise von nur 25 Cents.

**Anzeiger und Herald,** 305 W. 2. Straße. Westliche Baumpflanzer.

Diejenigen, die beabsichtigen Bäume zu pflanzen, können Geld sparen, indem sie direkt von uns kaufen. Wir haben eine volle Auswahl von Baumstulpsarten zu sehr niedrigen Preisen. Ueberfluß von Äpfeln, Zoft Maple und Bor-Elder Bäumen. Schreibt um Preisliste. Led e & Stilson, Corwith, Iowa.

**Castoria.** Das Solbe Was Ihr Frueher Bekant Hat! Trägt die Unter-schrift von Chas. H. Fletcher.

Die Aker- und Gartenbau-Zeitung wird allen unseren Lesern geschickt. Sie erhalten also jede Woche den „Anzeiger und Herald“, das „Sonntagsblatt“ und die „Aker- und Gartenbau-Zeitung“, drei Zeitungen zu einem Preise, nämlich \$2.00 pro Jahr in Vorausbezahlung.

**Kärstner's Konversations-Lexikon**

ist ein Werk, das Jeder haben sollte. Es beantwortet Euch alle Fragen prompt u. richtig. Dies Buch ist sonst immer zu \$8.75 verkauft worden und war äußerst billig zu diesem Preise. Alle Abonnenten des „Anzeiger und Herald“ erhalten das Lexikon, schön gebunden, gegen Nachzahlung von nur \$1. Von auswärts müssen 30 Cents für Porto beigefügt werden, da das Werk, verpackt, 4 Pfund wiegt. Jeder sollte diese Gelegenheit wahrnehmen. Es können nicht Alle 50 bis 60 Dollars ausgeben für ein Lexikon, aber für einen Dollar ein vollständiges Konversations-Lexikon zu bekommen, sollten sich Alle zu Ruhe machen.

— Habt Ihr Gebrauch für alte Zeitungen?—Ihr braucht Papier unter Cure Teppiche, zum Feueranmachen u. f. w. Wir verkaufen Euch Zeitungen das Hundert für 10 Cents.

**I. WALDMANN & CO**

Feine Weine, Whiskies, Liqueure und Cigarren.

Agentur für das berühmte **Schlitz** Milwaukee Bier, en gros und en detail.

Aufträge für Faß- und Flaschenbier von Maß und Fern werden pünktlich ausgeführt und Ablieferung in der Stadt nach irgend welchem Platz geschieht kostenfrei. Kommt und besucht uns.

Telephon No. 116. 107 Ch 3te Straße, Grand Island.

**JAMES H. FOLEY.** Etabliert 1884.

Importirte Weine, Liqueure u. Cigarren.

For \$9.50 Suit

We can make to your measure a Fine, All-Wool Suit

Latest City Styles

You can be sure you know how to get it, and save

used man ite us for "How to get it, and save"

Free! and Samples

THE DAVIS MACHINE CO. CHICAGO

Neue Spezial-Prämie für unsere Leser.

„Bismarck, von der Wiege bis zum Grab“

Diejenigen, welche die Geschichte des neuen deutschen Reichs kennen, werden in dem Prachtwerke „Bismarck, von der Wiege bis zum Grab“ gar manches finden, das ihnen bisher fremd war. Wir sind in der Lage, unseren Lesern dies Werk zu einem fabelhaft niedrigen Preise zu offerieren und sind bestrebt diesen patriotischen Hauschat in jedes deutsche Haus zu bringen.



Im Granatenfeuer von Königgrätz, am 3. Juli 1866.

Um dieses Prachtwerk richtig würdigen zu können, muß man es gesehen haben und es sieht fest, daß jedem Deutschen bei Beschaffung desselben das Herz höher schlägt und der Wunsch regt wird, dasselbe zu besitzen. Die Verleger haben keine Kosten gescheut, das Werk in jeder Hinsicht in seiner Art einzig zu gestalten. Es fällt uns wahrhaftig schwer unseren Lesern in trockenen Einband, eine Original-Lederpressung in Farben, ferner 200 Vollbilder und Illustrationen, photographische Reproduktionen, beschaut haben, ehe man sich einen genauen Begriff von der Pracht dieser Publikation machen kann. Mit der Großartigkeit der Ausstattung geht die Gebiegenheit des Inhaltes Hand in Hand. Die fesslenden Vorgänge der mächtigsten Zeit Deutschlands sind brillant beschrieben. Mit steigendem Interesse verfolgt der Leser das Leben des Gründers des einzigen deutschen Reiches von der Wiege bis zum Grab. Ein Werk in Wort und Bild geschichtlich treu. Dieses Prachtwerk, dessen regulärer Preis \$2.50 ist, können die Abonnenten des Anzeiger und Herald für \$1.00 beziehen. Man muß, wie gesagt, dieses Prachtwerk gesehen haben, um es so zu schätzen wie es geschätzt zu werden verdient. Der Text ist unparteiisch, frei gehalten und ist sozusagen ein wahr gezeichnetes Lebensbild des größten Deutschen, geschaffen zur belehrenden, interessanten Unterhaltung, zur anspornenden Anregung der Jugend. Auswärtige Abonnenten wollen bei Bestellungen gefl. 20c für Porto zulegen. Bestellungen richten man an den

**ANZEIGER UND HEROLD,** Post Office Box U. GRAND ISLAND, NEBRASKA.